

Zum derzeitigen Auftreten der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in der Oberpfalz

von Franz Leibl

Einleitung

Die Große Rohrdommel zählt in Bayern zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten. Aktuelle Angaben zu Verbreitung und Brutbestand fehlen. Letztmals haben GAUCKLER & KRAUS (1965) ausführlich über diesen Vogel berichtet.

Ziel der nachfolgenden Darlegungen ist es, den gegenwärtigen Kenntnisstand über die Situation der Rohrdommel in der Oberpfalz zu dokumentieren. Daneben sollen Aussagen zum zeitlichen Auftreten der Art gemacht werden. Hierzu wurden Beobachtungsunterlagen der letzten zwanzig Jahre, von 1973 bis 1992, herangezogen. Für die Überlassung ihres Datenmaterials bedanke ich mich bei den Herren FISCHER, MOOS, SCHMIDTKE, WAGNER und ZACH.

Brutverbreitung und Bestandsentwicklung

Aus der Dekade 1973 bis 1982 liegen für die Oberpfalz so gut wie keine Aufzeichnungen über Rohrdommel-Nachweise vor (Tab.1). Erst seit etwa 1983 erscheint die Art wieder vermehrt an ihren alten, traditionellen Brutplätzen. Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre konnten rufende Männchen schließlich an allen von GAUCKLER & KRAUS (1965) beschriebenen historischen Niststandorten registriert werden. Die augenblickliche Zahl besetzter Reviere läßt sich auf mindestens sechs bis sieben beziffern.

In der Zeitspanne von 1990 bis 1992 waren Vögel während der Brutperiode in mindestens einem Beobachtungsjahr an den folgenden Örtlichkeiten zu vernehmen: Landkreis Neustadt an der Waldnaab: ein rufendes Tier (Rußweiherkette), Landkreis Schwandorf: bis zu vier rufende Männchen (Charlottenhofer Weihergebiet, Weiher bei Klardorf), Landkreis Amberg-Sulzbach: mindestens zwei rufende Vögel (Dürnsrichter Weihergebiet, Weiher bei Vilseck), Landkreis Cham: ein rufendes Männchen (Rötelseeweihergebiet). Das derzeitige Verbreitungsbild der Großen Rohrdommel ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Sämtliche Brutreviere liegen in ausgedehnten, meist stark verlandeten und relativ ungestörten Weihergebieten oder sie sind auf größere, verschilfte Einzelteiche beschränkt. Das Charlottenhofer Weihergebiet und die Rußweiherkette wurden hierbei bereits vor mehr als 25 Jahren von GAUCKLER & KRAUS als Brutorte der Rohrdommel beschrieben. Neu hinzugekommene, aber vermutlich auch schon in der Vergangenheit regelmäßig besetzt gewesene Nistplätze sind das Rötelseeweihergebiet - hier wird die Rohrdommel seit 1987 (ausgenommen 1992) alljährlich zur Brutzeit beobachtet (ZACH briefl.) - sowie die südlich des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr gelegenen Weiher um Vilseck. In jüngster Zeit treten auch in den randlich zum Verbreitungszentrum Charlottenhofer Weihergebiet gelegenen Teichanlagen rufende Männchen in Erscheinung (z.B. Dürnsrichter Weiher). Obwohl augenblicklich kein aktuelles Datenmaterial vorliegt, ist davon auszugehen, daß selbst im Truppenübungsplatz Grafenwöhr die Große Rohrdommel zum gegenwärtigen Zeitpunkt brütet. Diesen Schluß legt die Beobachtung rufender Vögel um das militärische Übungsgelände nahe.

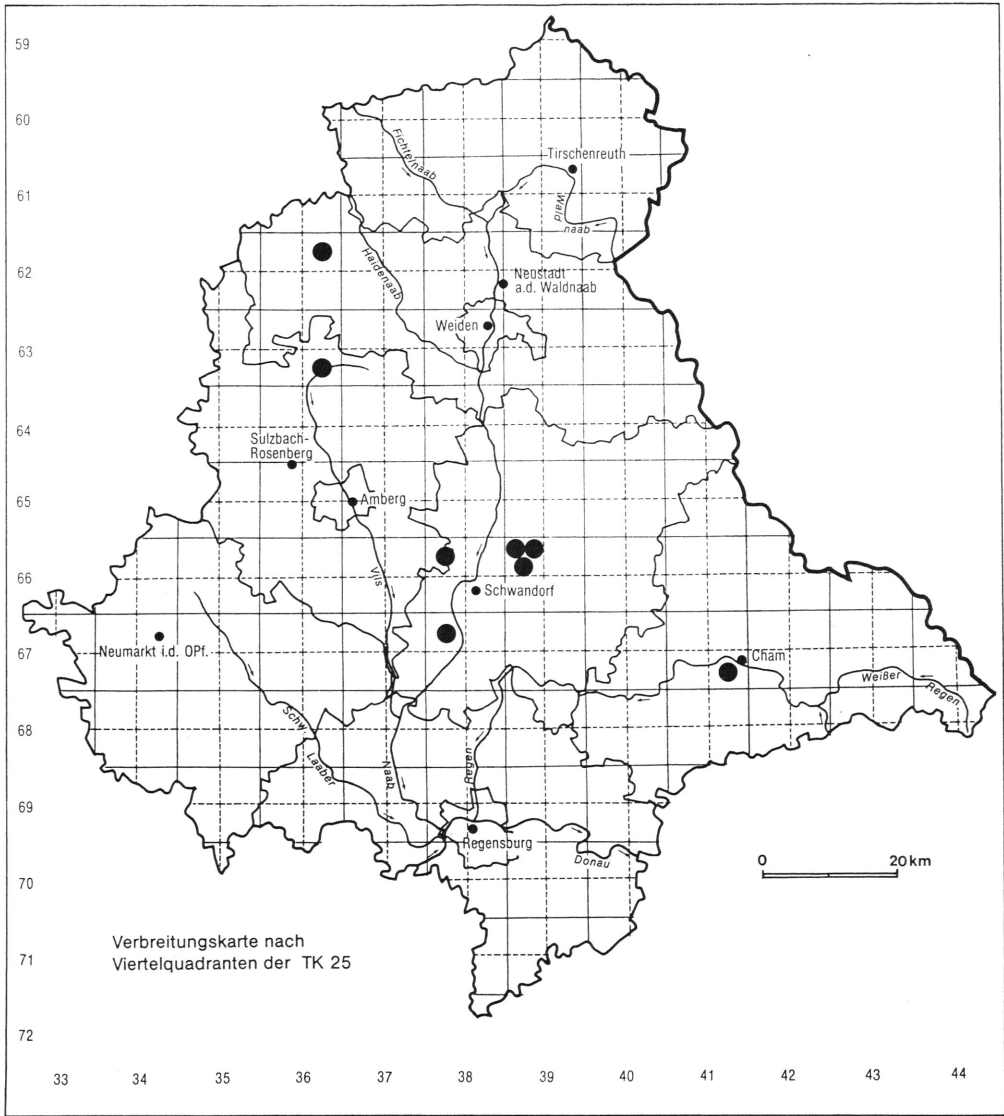


Abb.1: Brutverbreitung der Großen Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) in der Oberpfalz (1990 bis 1992)

GAUCKLER & KRAUS zufolge darf bei der Feststellung rufender Männchen nicht zwingend auf das Brüten der Art geschlossen werden. Durch das Rufverhalten wird jedoch zumindest ein potentielles Brutrevier angezeigt. Angesichts der zunehmenden Zahl von Rufern in den vergangenen Jahren, insbesondere seit etwa 1988 (Tab.1), bleibt festzuhalten, daß sich die Große Rohrdommel von ihrem Bestandstief, welches zweifellos in den siebziger Jahren zu verzeichnen war, erholt hat und heute in einer annehmbaren Zahl die Oberpfälzer Weiherlandschaften wieder besiedelt.

Tab.1: Verteilung der Rohrdommelbeobachtungen während der Jahre 1973 bis 1992

1973 - 1977:	1 Brutzeitbeobachtung
1978 - 1982:	0 keinerlei Brutfeststellungen
1983 - 1987:	> 20 Brutzeitbeobachtungen in 2 verschiedenen Brutgebieten
1988 - 1992:	> 50 Brutzeitbeobachtungen in 6 verschiedenen Brutgebieten

Phänologie

Aus dem Zeitraum von 1980 bis einschließlich 1992 liegen 359 Beobachtungen von 526 Individuen vor. 308 Nachweise (=85,8 %) entfallen auf die Monate April bis Juni. In diesem Abschnitt fällt die Rohrdommel durch ihre Balzrufe auf und ist für Feldornithologen folglich leicht registrierbar. Belege außerhalb der Brutzeit (n=51, 14,2 %) sind selten und zufallsbedingt. Das Phänologiediagramm (Abb. 2) gibt demzufolge die Anwesenheit der Vögel in ihren Oberpfälzer Lebensräumen nur in Ansätzen wieder. Bemerkenswert ist jedoch der Anstieg von Sichtbeobachtungen im Oktober. Dies könnte auf den Durchzug wegwandernder Rohrdommeln zurückzuführen sein, wie es auch von WÜST (1980) bereits andiskutiert wurde.

Winterbeobachtungen von Einzelindividuen liegen aus dem ostbayerischen Donautal vor. Daneben existieren Nachweise von zwei bis drei überwinternden Exemplaren aus dem Charlottenhofer Weihergebiet. Daraus ist zu folgern, daß ähnlich wie am unterfränkischen Main (BANDORF & LAUBENDER 1981) die Rohrdommel zumindest gelegentliche Überwinterungsversuche in Ostbayern unternimmt. Hierbei kommt es auch immer wieder zu Winterverlusten. So wurde am 15.01.1979 ein toter Vogel an der Donau bei Straubing und ein weiteres, womöglich bereits ziehendes Exemplar am 07.03.1991 am vereisten Donaustauffer Altwasser gefunden. Den Auskünften eines Teichwirtes zufolge soll 1991 mindestens eine überwinternde Rohrdommel von einem Fuchs gerissen worden sein.

Zusammenfassung

Nach einem Bestandstief zwischen 1973 und 1982 ließen sich zu Beginn der neunziger Jahre (1990 bis 1992) im Regierungsbezirk Oberpfalz wieder sechs bis sieben Rohrdommelreviere bestätigen. Sie liegen ausnahmslos in großen, stark verlandeten Weihergebieten. Es werden Aussagen zum jahreszeitlichen Auftreten der Rohrdommel gemacht. 85,8 % aller Beobachtungen entfallen auf die Brutzeit. Das Überwintern von Einzelexemplaren kommt gelegentlich vor, wobei auch Winterverluste auftreten.

Literatur

- BANDORF, H. & H. LAUBENDER (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Bd 2: 572-576. - Münnerstadt und Schweinfurt (Landesbund für Vogelschutz in Bayern)
 GAUCKLER, A. & M. KRAUS (1965): Die Große Rohrdommel als Brutvogel und Durchzügler in Nordbayern. - Anz.orn.Ges. Bayern 7: 273-282
 WÜST, W. (1980): Avifauna Bavariae. Bd 1: 122-127. - München (Ornithologische Gesellschaft in Bayern)

Verfasser: Dr. Franz Leibl, Sandweg 6 b; D-94365 Parkstetten

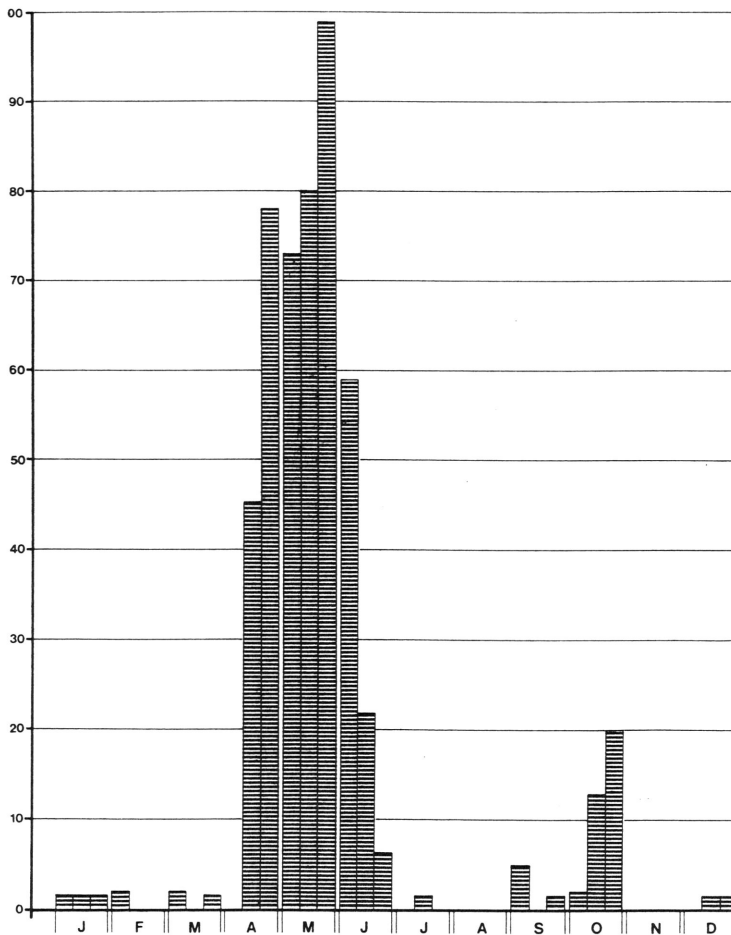


Abb.2: Jahreszeitliches Auftreten der Großen Rohrdommel in der Oberpfalz. 359 Beobachtungen mit 526 Individuen aus dem Beobachtungszeitraum 1980 bis 1991; angegeben sind die Dekadensummen. Seasonal appearance of Bittern in the Upper Palatinate, NE Bavaria, between 1980 and 1991